

# KAPITAL DER ZUKUNFT



*Mathias Winkler* ist zertifizierter Fachberater für nachhaltiges Investment in München. NATUR & HEILEN hat sich mit dem Finanz-Experten über grüne Geldanlagen unterhalten.

**NATUR & HEILEN: Auf was wird bei der Zusammenstellung nachhaltiger Geldanlagen besonders geachtet? „Grün“ ist ja kein Begriff, für den es – wie bei Bioprodukten – gesetzliche Mindeststandards gibt.**

**Mathias Winkler:** Das ist richtig. „Grün“ und „nachhaltig“ sind sehr dehnbare Begriffe. Das Spektrum reicht hier von Finanzprodukten, die lediglich reine Rüstungsfirmen ausschließen, bis hin zu Investmentfonds oder Banken mit einer umfangreichen Liste an Ausschlusskriterien – kombiniert mit positiven Investitionsmerkmalen wie erneuerbare Energien oder der Förderung sozialer Ziele.

**Wie werden grüne Aktien, Fonds und Rentenscheine konkret bewertet?**

Hierzu gibt es verschiedene Ansätze. Die wichtigsten beiden sind das Ausschlussverfahren und der sogenannte „Best in Class“-Ansatz. Im ersteren Fall definiert man eine Reihe von Bereichen, in die man auf keinen Fall investieren möchte. Damit werden Firmen ausgeschlossen, die zum Beispiel in der Rüstungs- und Waffenproduktion tätig sind, in der Atomkraft, grünen Gentechnik oder Kinderarbeit – um mal einige der gängigsten Kriterien zu nennen. Der zweite Ansatz untersucht, welche von den Unternehmen in ihrer jeweiligen Branche die besseren Umwelt- und Sozialstandards haben. Das heißt, es wird in Unternehmen investiert, die beispielsweise bessere Werte in puncto CO<sub>2</sub>-Vermeidung und Ressourcenschonung oder bei der Umsetzung sozialer Maßnahmen aufweisen als in ihrem Geschäftsfeld üblich. Weiterhin gewinnt das Thema „Impact-Investing“ in jüngster Zeit immer mehr an Bedeutung.

Hier geht es um das spezielle Fördern ganz bestimmter Ziele wie etwa Armutsreduzierung oder Klimaschutz.

**Gibt es spezielle Nachhaltigkeitslabels für Finanzprodukte und worauf wird hier jeweils geachtet?**

An erster Stelle ist das sogenannte FNG-Siegel für Investmentfonds zu nennen, das im Dezember 2015 eingeführt wurde. Initiator ist das *Forum Nachhaltige Geldanlagen* – ein Verband verschiedenster Unternehmen und Akteure der nachhaltigen Finanzbranche. 2018 wurden insgesamt 45 Investmentfonds mit diesem Siegel ausgezeichnet. Für eine Prämierung müssen Fonds eine Reihe von ökologischen, ethischen und sozialen Mindeststandards erfüllen. Eine wichtige Voraussetzung dafür sind auch definierte Transparenzkriterien, um die Einhaltung der Anlagegrundsätze überhaupt nachvollziehen und einwandfrei überprüfen zu können. Darüber hinaus gibt es zwar noch einige weitere Labels kleinerer Organisationen, aber die breiteste Marktabdeckung und -bedeutung hat bei Weitem das FNG-Siegel.

**Was passiert bei Verstößen gegen die Auflagen eines Labels?**

Ein verliehenes FNG-Siegel ist generell nur ein Jahr lang gültig, das heißt, ein Fonds muss jedes Jahr erneut die Einhaltung der ethisch-ökologischen Mindestkriterien nachweisen. Darüber hinaus kann das Siegel auch vorher schon aberkannt werden, wenn ein Verstoß gegen die Siegelrichtlinien bekannt und im Rahmen einer Sonderprüfung festgestellt wird.

**Haben auch große Bankhäuser grüne Investments im Angebot oder wird man hier nur bei speziellen Nachhaltigkeitsbanken fündig?**

Bei den bekannten großen Banken gibt es diesbezüglich noch keine einheitliche Strategie der